

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



SEL**K**IRCHE
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



**Gemeindebrief des Pfarrbezirks
Marburg/Treisbach/Warzenbach**

2/2023

Informationen aus unserem Pfarrbezirk

Pfarrbezirk Marburg / Treisbach / Warzenbach

Pfarramt:

Pfr. Manfred Holst, Savignystr. 11a, 35037 Marburg,

Tel. 06421/ 21777 Diensthandy 0176 / 349 549 07

E-Mail: marburg@selk.de

Homepage: www.selk-marburg.de

Kirchen im Pfarrbezirk

Marburg Auferstehungskirche, Barfüßertor 6

Treisbach Lutherische Kirche, Zur Aue 7

Warzenbach Lutherische Kirche, Gasse / Pfaffacker

Verwaltung des Pfarrhauses (Savignystr. 11A) und des Adam-Krafft- Hauses (Barfüßertor 4)

Verwalter: Hausverwaltung Wigbert Hill GmbH, Tel. 06635/27596-0; Mail: info@hausverwaltung-hill.de

Kassen:

Pfarrbezirkskasse: Niklas Moog, Gem. Warzb.

Gemeindekasse Treisbach: Anton Adel, Gem. Treisb.

Gemeindekasse Warzenbach: Hildegard Freiling

Gemeindekasse Marburg: Tatjana Kosiol

Impressum:

Herausgeber: Pfarrbezirk Marburg / Treisbach / Warzenbach

Redaktion: Manfred Holst (ViSdP) und MitarbeiterInnen der Gemeinden

Druck: druckerei@marburg-stadt.de (J.Weiershäuser)

Zum Titelbild (Foto: Wodicka)

Monatsspruch November 2023

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8-9

Die Grenzen unserer Erkenntnis

Der Sternenhimmel kann uns ins Staunen versetzen. Zu allen Zeiten haben die Sterne und Planeten die Menschen dazu herausgefordert, ihren Lauf zu deuten, ihre Entfernung und Größe zu berechnen. Immer genauere Messinstrumente wie durch den Weltraum fliegende Sonden stehen uns zur Verfügung. Doch je mehr wir erforscht haben, desto mehr wissen wir auch, wie wenig wir letztlich wissen und verstehen. Selbst die wissenschaftliche These vom Urknall ist in letzter Zeit ins Wanken geraten.

Schon vor 2.500 Jahren machte sich das biblische Hiobbuch tiefe Gedanken über die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Ausgangspunkt war die Frage, warum auch fromme Menschen nicht vom Leid verschont werden. Hiob, der Leidtragende schlechthin, gibt sich nicht zufrieden mit den moralisierenden Antworten seiner Freunde.





Sie meinen, Hiob müsse irgendwie vor Gott gesündigt haben, denn sonst hätte ihn nicht solch ein großes Unheil getroffen.

Aber der schwer Gezeichnete entgegnet: „Ich bin unschuldig!“ (Hiob 9,21). Hiob lässt es sich von seinen Freunden nicht ausreden, mit Gott zu hadern und ihm in drastischen Worten sein Leid zu klagen. Und eben damit gibt er Gott recht, der ihm so fremd geworden ist.

In diesem Sinne hat Martin Luther gesagt:

„Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.“ In diesem „Sack“ haben auch all meine eigenen Fragen, meine Grenzen und mein Leid Platz

Reinhard Ellsel



Veränderungen für das Pfarrhaus und die Pfarrwohnung

Hinsichtlich unseres Pfarrhauses und der Pfarrwohnung wird sich in der nächsten Zeit etwas ändern. Meine Frau und ich haben uns in Gießen, Kleinlinden, ein Haus gekauft, das wir schon bald beziehen wollen. Der Grund für diesen Kauf liegt darin, dass wir ja mit dem Erreichen meines Ruhestandes in einigen Jahren (eventuell 2026) aus der Pfarrwohnung ausziehen müssen und einen neuen Wohnort brauchen. Wir haben uns für Kleinlinden entschieden, weil wir dort etwas näher bei unseren Kindern sein können. Das Haus in Kleinlinden wird zur Zeit grundlegend renoviert und ist voraussichtlich im Januar 2024 beziehbar. Da wir das Haus nicht für etwa 2 Jahre vermieten wollen, haben wir dem Kirchenvorstand mitgeteilt, dass wir gern schon bald nach Kleinlinden ziehen möchten. Höchstwahrscheinlich wird die Pfarrwohnung ab Januar 2024 frei und kann neu vermietet werden.

So sind wir im Vorstand nun in einem „Denk- und Entscheidungsprozess“, wie wir die damit verbundenen Fragen beantworten können. Eine Möglichkeit wäre, die Wohnung in der jetzigen Größe zu vermieten. Aber es gibt auch andere Überlegungen im Vorstand.

Für die Gemeindegarbeit ändert sich damit nicht sehr viel. Ich kann sowohl von Kleinlinden aus Büroarbeiten erledigen als auch im Adam-Krafft-Haus. Der Kirchenvorstand hat außerdem im Blick, dass bei einer Vermietung der Pfarrwohnung bei einer Berufung eines neuen Pfarrers in den Pfarrbezirk eine Wohnung für den



Pfarrer und seine Familie gesucht und angemietet werden müsste.

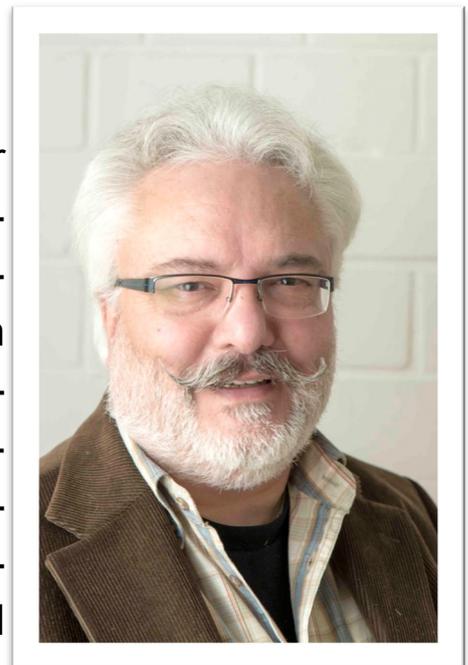
Für uns ist diese Entscheidung für Gießen auch deshalb wertvoll, weil wir dann auch im Ruhestand nicht so weit entfernt sind von „unseren“ Gemeinden. So kann der Kontakt weiter gepflegt werden.

Ihr Pfarrer Manfred Holst

Aus der Ökumene Warzenbach

Verabschiedung von Pfarrer Norbert Janker

Viele Jahre haben wir in unserer Warzenbacher Gemeinde mit Pfarrer Norbert Janker ökumenisch zusammengearbeitet. Nun ist Pfarrer Janker nach 29 Jahren in den Gemeinden Amönau, Warzenbach und Oberndorf verabschiedet worden. Es war eine gute und segensreiche Zusammenarbeit. So haben wir die Gottesdienste zum Volkstrauertag, gefeiert, Adventskonzerte der Warzenbacher Chöre und andere Veranstaltungen gemeinsam begleitet. Wir wünschen Pfarrer Janker Gottes Segen für seinen Ruhestand.



Der Kirchenvorstand der Gemeinde Warzenbach

Zur finanziellen Situation unseres Pfarrbezirks

Die finanzielle Situation in unseren Gemeinden ist nicht identisch—aber letztlich sehr ähnlich. Viele Gemeindeglieder geben ihr Kirchgeld—und dafür ist der Kirchenvorstand sehr dankbar.

Wir bitten Sie, liebe Gemeindeglieder, unsere Gemeinden weiterhin oder wieder neu finanziell zu unterstützen. Wir sind zum Beispiel in unserer Gemeinde Treisbach leider im Moment in einer schwierigen finanziellen Lage. Im letzten Jahr konnten wir den Jahreshaushalt nicht mehr positiv abschließen, so dass auf Rücklagen zurückgegriffen werden musste.

Wie Sie bestimmt wissen, tragen wir als Gemeindeglieder unsere Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche vollständig selbst aufgrund eigener Spenden und Zuwendungen.

Umso wichtiger ist es, dass wir gemeinsam unserer Verantwortung nachkommen. Nicht zuletzt geht es um die Zukunft unserer Kirche und ihren Möglichkeiten, weiter zu arbeiten.

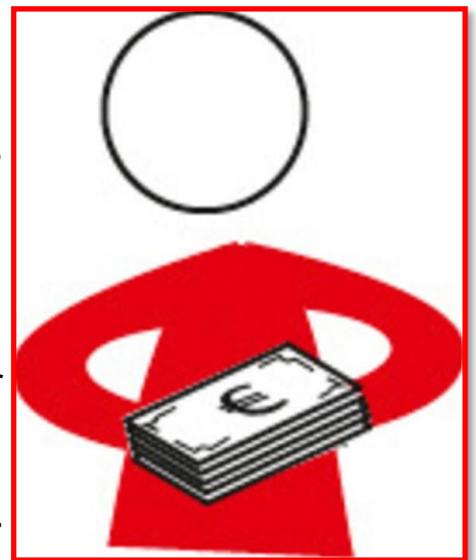
Ihr Kirchgeldbeitrag hilft uns unsere Aufgaben zu erfüllen.



Foto: Wodicka

Vielleicht ist es ja bei einigen Gemeindegliedern einfach nicht im Blick gewesen, dass wir dringend Unterstützung brauchen.

Vielleicht gab es andere Gründe für den einen oder den anderen, kein Kirchgeld zu zahlen. Wir wissen auch, dass in diesen Zeiten Energie und die Kosten für den täglichen Bedarf teurer geworden sind.



Grafik: Maren
Amini

Dennoch bitten wir Sie, unsere Gemeinde und Kirche mit der Ihnen möglichen Kraft zu unterstützen.

Vielleicht fragen Sie sich, wieviel Kirchgeld angemessen ist.

Als eine Richtschnur gilt in unserer Kirche, dass das Kirchgeld 3% des Nettoeinkommens betragen sollte. In unserer Kirche ist es jedoch immer schon so gewesen, dass Gemeindeglieder weit mehr als 3 % des Nettoeinkommens zahlen. So ist es möglich, unseren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



Auf der nächsten Seite ist das Finanzsystem unserer Kirche kurz erläutert—jedoch ist es nicht ganz aktuell.

Manfred Holst

Soviel kostet die Kirche

Laut Haushaltsplan 2018

9.739.400 EURO

www.selk.de



Sachaufwendungen

machen mit rund 298.400 Euro nur 3,1 Prozent des Haushalts aus. Reise- oder Sitzungskosten werden damit finanziert, ebenso Verwaltungskosten, Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude oder auch die Öffentlichkeitsarbeit unserer Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Zuschüsse

summieren sich im Haushaltsjahr 2018 auf 366.500 Euro. Größter Empfänger ist die Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel mit 297.000 Euro, danach rangieren das Amt für Kirchenmusik und das Jugendwerk mit jeweils rund 18.000 Euro. Daneben werden etwa das Amt für Gemeindedienst, das Praktisch-Theologische Seminar oder das Diakonische Werk aus diesem Topf unterstützt.

Personalkosten

sind der größte Posten im SELK-Haushalt: Mit 9,08 Millionen Euro macht er mehr als 93 Prozent aus. Zwei Drittel davon sind Gehälter für Pfarrer und Pastoralreferentinnen. Von den verbleibenden 2,2 Millionen Euro werden etwa Vikare, Assistenten, Diakone, Gemeindehelfer oder Kirchenmusiker bezahlt. Darin enthalten sind auch mehr als 1,5 Millionen Euro für Zuzahlungen zu den Ruhegehältern für Pfarrer, Witwenpensionen und Waisenrenten.

SOLL & HABEN

DIE KIRCHE UND DAS GELD.

Kosten senken?

Neben dem Abbau von Planstellen für besoldete Geistliche im Haushalt der Kirche und dem Bemühen um Einsparungen im Sachkostenbereich rückt hier die **Besoldung der Geistlichen** in den Blick.

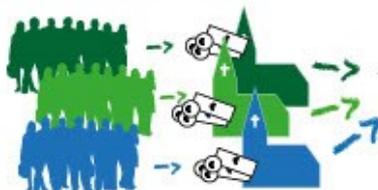
Die SELK lehnt sich in ihrer Besoldung der Geistlichen an die Besoldungsgruppe 13/A14 der Beamtenbesoldung an, bleibt aber durch eigene Regelungen unterhalb der vorge-sehenen Bezüge und zahlt nach eigener Ordnung zudem nur 80 Prozent des Auszahlungssatzes. Zurzeit wird sogar nur ein Auszahlungssatz in Höhe von 78 Prozent gewährt, was die Ordnung ermöglicht, „solange dies zwingend erforderlich ist.“

Anders als Beamte müssen die SELK-Pfarrer davon zudem ihre **Krankenversicherung** und **steuerliche Abzüge** für die **kostenfreie Dienstwohnung** finanzieren.

Woher kommt das Geld?

In der Theorie

sollen die rund 29.000 konfirmierten SELK-Kirchglieder über ihre freiwilligen Umlagebeiträge an die Allgemeine Kirchenkasse genug einzahlen, um damit die Ausgaben der Kirche zu decken. Aber dieses Geld entspricht nur noch ca. **93 Prozent des SELK-Haushalts**.



Praktisch

fehlen im Haushaltsjahr 2018 fast 425.000 Euro, die z.B. aus Rücklagen und Sondermitteln finanziert werden müssen. Doch nach den Berechnungen der Haushaltsexperten sind solche Rückgriffe allenfalls noch fünf- bis sechsmal realistisch, bevor die Rücklagen aufgebraucht sind.

Einnahmen erhöhen!

Die Kirche kann nur ausgeben, was sie einnimmt. Eine Konsolidierung des SELK-Haushaltes kann nur durch ein verlässliches Finanzaufkommen gelingen. Dies wiederum ist nur dadurch möglich, dass die Gemeinden ihre **Umlage an die Allgemeine Kirchenkasse** erhöhen. Ergänzende Möglichkeiten, den Haushalt der SELK nachhaltig zu stützen, sind die **Aktion „1.000 x 1.000“**, um insgesamt 1 Million Euro Rücklage für schlechte Zeiten einzusammeln, oder auch der **Sonderfonds „Gehälter“**.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die unsere Kirche heute und in Zukunft mit Fürbitte, Mitarbeit und Spenden unterstützen!

DANKE!

Rückblicke

ATLAS (Themenabend „Frauenordination“)

Im Mai haben wir einen Themenabend im DGH Warzenbach zum Thema „Frauenordination“ veranstaltet. Die anwesenden Gemeindeglieder haben sich anhand des von der Kirche herausgegebenen „Atlas Frauenordination“ über den Stand

der Diskussion in der SELK informiert und hatten besonderes Interesse an der Frage, wie es in unserer Kirche weitergehen kann, wenn ein Teil der Kirche die Frauenordination ablehnt und der andere Teil sie befürwortet.

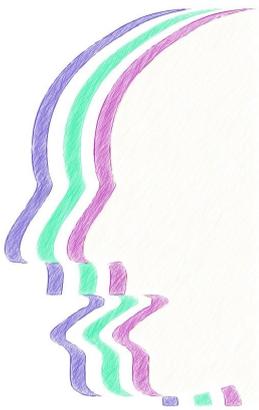
Mehrere sogenannter Szenarien für die SELK wurden debattiert. Zur Zeit scheint es so, dass es keine „einfache“ Lösung geben kann ohne dass es zu weiteren Konflikten kommt.

So gilt es, weiterhin miteinander an dieser Frage zu arbeiten, einander zuzuhören und uns nicht gegenseitig vorschnell zu verurteilen. Es gibt verschiedene Auslegungen der Heiligen Schrift. So bleibt es dabei, dass wir für unsere Kirche Gott um seinen Beistand und um die Leitung durch seinen Geist bitten.

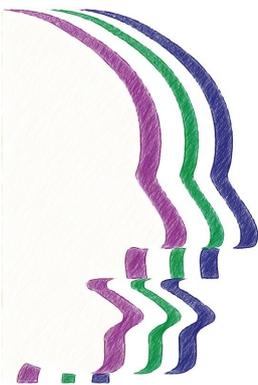
Kirchensynode in Gotha

Brief der Synodalkommission "Szenarien Ordination von Frauen"

Guben/Konstanz, 12.10.2023 - selk - Auf der konstituierenden Tagung der 15. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) im Juni in Gotha haben sich die Delegierten mit dem Fortgang der innerkirchlichen Bearbeitung der Frage nach der Ordination von Frauen beschäftigt.



In einer komplexen Beschlussfassung wurde eine "Synodalkommission Szenarien" eingesetzt, in die folgende Personen berufen wurden: Friederike Bock (Hannover, Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen), Dr. Elke Hildebrandt (Konstanz), Kirchenrätin Dr. Silja Joneleit-Oesch (Frankfurt/Main), Propst Burkhard Kurz (Farven), Pfarrer Mark Megel (Steinbach-Hallenberg), Kirchenrat Michael Schätzel (Hannover), Pfarrer Daniel Schröder (Steeden), Superintendent Michael Voigt (Guben) und Christof von Hering (Kronshagen, Synodalkommission Haushalts- und Finanzfragen).



Hintergrund der Einsetzung dieser Synodalkommission:

Die SELK hat in Artikel 7 Absatz 2 ihrer Grundordnung im Jahr 1972 geordnet, dass nur Männer zum Amt der Kirche ordiniert werden können.

Aus den Debatten über diese in der Kirche diskutierte Bestimmung ist der "Atlas Frauenordination" erwachsen, der im Vorjahr vom 14. Allgemeinen Pfarrkonvent (APK) der SELK zur Lektüre und für Gespräche und Beratungen freigegeben und veröffentlicht wurde.

Im Rahmen der innerkirchlichen Debatten um die Bestimmung der Grundordnung hatte die 14. Kirchensynode die Frage an den APK gerichtet, ob ein Artikel 7 (3) möglich sei: "Dieses Amt kann auch einer Frau übertragen werden, wenn deren Tätigkeit allein in Gemeinden / Pfarrbezirken erfolgt, die der Frauenordination ausdrücklich zugestimmt haben."

Kirchensynode in Gotha

Dazu hatte der 14. APK eine konträre theologische Antwort gegeben: "Für einen Teil der Pfarrerschaft wird dadurch dem Bekenntnisstand der Kirche widersprochen, für einen anderen nicht."

Die 15. Kirchensynode entspricht mit ihrem Beschlussfassung der vom 14. APK ausgesprochenen

Bitte, vor dem Erwägen einer eventuellen Änderung von Artikel 7 Absatz 2 der Grundordnung und Einfügung von Artikel 7 Absatz 3 die möglichen Szenarien, wie sie sich aus den Beratungsgängen ergeben könnten, nach dem "Atlas Frauenordination" (Kapitel 7) zu beraten und zu den Szenarien Modelle lebbarer Kirchenstrukturen zu entwickeln (inklusive kirchenrechtlicher Entscheidungswege und

möglicher Folgen) und zu priorisieren.

Dazu setzte die 15. Kirchensynode diese Synodal-kommission ein, die sich Ende September mit einem Brief an die Gemeinden gewandt hat, in der sie ihre Aufgaben beschreibt und um Mitarbeit der Gemeinden bittet.

Er ist hier zu lesen: https://www.selk.de/download/Synko-Szenarien-OF_Brief-27-09-2023.pdf

In den Anlagen des Briefes sind folgende Informationen zu finden:

Text des Beschlusses der 15. Kirchensynode; ein Vorschlag für eine Beschäftigung mit dem "Atlas Frauenordination" in den Gemeinden und für die Sammlung von Erfahrungen und Voten; eine Darstellung der Szenarien (Atlas Frauenordination, S. 24) und ein Vorschlag für die gottesdienstliche Fürbitte und das persönliche Gebet.

Aus: Selk.news 12.10.2023



Rückblicke

Ökumenischer Gottesdienst Pfingstmontag



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Das erste Mal hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK-Marburg) in Marburg den gemeinsamen Gottesdienst auf dem Marktplatz gefeiert. Die Rückmeldungen zu diesem Gottesdienst waren vor allem positiv.

Der Marktplatz bietet sich besonders gut für einen Gottesdienst an. Auch interessierte Passanten blieben stehen und hörten zu. So konnte auch ein weiteres Publikum die Kirchen in der Stadt wahrnehmen.

Die Predigt hielt Dekan Pfr. v. Dörnberg von der Ev.Kirche im Dialog mit Frau N.Bernhausen zum Thema „Kirche inspiriert“.

Festgottesdienst zum Jubiläum 150 Jahre Hessische Renitenz in Melsungen

Am 9. Juli konnten wir bei sommerlichen Temperaturen an den Protest der 43 Pfarrer erinnern, der im Juli 1873 die Entstehung der Renitenten Kirche ungeänderter Augsburgischer Confession in die Wege leitete.

„Etwa 150 Besucher füllten die Stadtkirche in Melsungen zu einem Gottesdienst, der von einem Projektchor aus nordhessischen SELK-Gemeinden und dem Bläserkreis Hessen-Nord musikalisch ausgestaltet wurde. Bischof Hans-Jörg Voigt ging in seiner Predigt und seinem Grußwort auch auf die Geschichte der Renitenz ein.“



Rückblicke



Dekan Norbert Mecke (Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck) betonte in seinem Grußwort die gute ökumenische Zusammenarbeit vor Ort. Nach dem Gottesdienst war dann noch Gelegenheit zum Beisammensein um die Stadtkirche herum. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben!

Zur Geschichte:

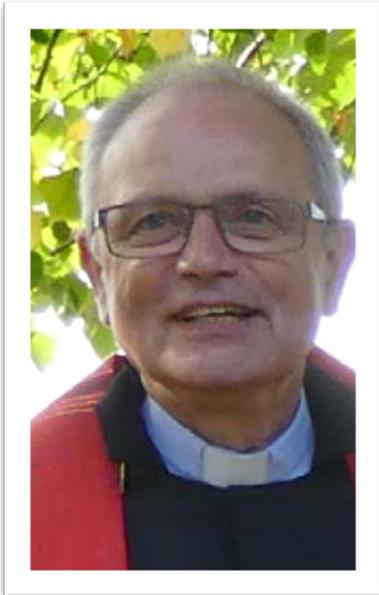
"Renitent" wurden sie genannt, die 43 Pfarrer aus der damaligen Provinz Hessen-Nassau, die sich im Juli 1873 dem Beschluss der preußischen Regierung widersetzen, die kurhessische Landeskirche zu unieren.

Sie wollten auf dem bisherigen, lutherischen Bekenntnisstand bleiben. Nach längeren Auseinandersetzungen entstand so, unabhängig von der Landeskirche, die Renitente Kirche ungeänderter Augsburger Confession, die sich in der Tradition der Reformation in Kurhessen sah und sich daher selbst gelegentlich auch als althessische Kirche bezeichnete.

1972 schlossen sich die Gemeinden der "Renitenz" mit anderen selbstständigen bekennnislutherischen Kirchen zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) zusammen. Jörg Ackermann

Rückblicke

Verabschiedung in den Ruhestand Pfarrer Konrad Rönnecke



Pfarrer Konrad Rönnecke hat lange in unserem Kirchenbezirk seinen Dienst getan. Zuerst war er im Pfarrbezirk Berge-Unshausen/Homberg (Efze)/Melsungen/Schlierbach tätig. Aktuell betreute er die Gemeinden im Pfarrbezirk Widdershausen/Obersuhl. Der gebürtige Helderunger war vor seiner Zeit im in Nordhessen als Pfarrer in den Pfarrbezirken Neuruppin und Steinbach-Hallenberg tätig.

Rönnecke ist verheiratet mit Ulrike, geborene Ketelhut. Aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Am 03. September 2023 wurde Pfarrer Rönnecke in den Ruhestand verabschiedet.

Karsten Schreiner: Einführung als Hauptjugendreferent

Karsten Schreiner (Homberg/Efze) wurde am 30. September als hauptamtlicher Jugendreferent der SELK eingeführt, nachdem die Kirchenleitung ihn für eine Amtszeit von fünf Jahren zum Hauptjugendreferenten berufen und er seinen Dienst bereits mit Wirkung vom 1. Juni aufgenommen hat. Die Einführung durch SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) findet am Eröffnungsabend des diesjährigen [Jugendfestivals](#) des Jugendwerks der SELK, das vom 30. September bis zum 3. Oktober im Corvinianum in Northeim durchgeführt wird, statt.



Aus: selk-aktuell

Rückblick

Gottesdienst in Oberndorf 16.07.2023

An einem sonnigen Sonntag im Juli haben wir wieder unseren „legendären“ Gottesdienst in Oberndorf an und in der Grillhütte gefeiert. Wie schon in den letzten Jahren war auch die Evangelische Gemeinde dazu herzlich eingeladen. Außerdem haben die Chöre aus Warzenbach und ein kleiner Marburger Chor den Gottesdienst festlich gestaltet.

Im Anschluss gab es ein Mittagessen, Kaffee und Kuchen.

Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und –
helfern für diesen
schönen gelungenen
Tag.

Manfred Holst





Aus der **Lutherischen Kirchenmission
LKM**

Spenden an die Mission jetzt auch über PayPal

Senden Sie ihre Spende ganz einfach an
mission.bleckmar@web.de.

Wichtiger Hinweis: PayPal erhebt eine geringe Gebühr, die von der Spende einbehalten wird, bevor diese an uns weitergeleitet wird. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung über den an uns übermittelten Betrag. Bei Beträgen bis 200 Euro können Sie den gesamten Betrag steuermindernd geltend machen, wenn Sie den Kontoauszug bei Ihrer Steuerklärung einreichen, zusammen mit einer vereinfachten Zuwendungsbestätigung, die Sie bei der LKM erhalten. Falls Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an uns!



Die **Feste-Burg-An-**
dachten gibt's online
zum Hören, jeden Tag
neu. Über Spotify,
Google-Podcasts
oder, am einfachsten,
über die Internetseite
der LKM: www.mission-bleckmar.de



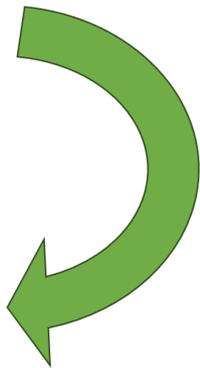
Das Ende des Kirchenjahres

Volkstrauertag



Der **Volkstrauertag** ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den sogenannten stillen Tagen. Der Gedenktag wird seit 1952 zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen. Eine Zeremonie im Deutschen Bundestag erinnert an die Opfer von Gewalt und Krieg aller Nationen. (Quelle: Wikipedia)

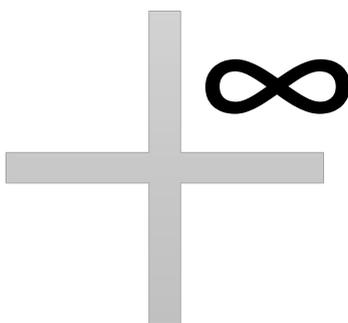
Buß- und Betttag



Besinnung, kritische Lebensbilanz und Neuorientierung stehen in evangelischen Gottesdiensten zum Buß- und Betttag im Mittelpunkt. Begangen wird der Gedenktag am ersten Mittwoch nach dem Volkstrauertag. Versagen und Schuld, Versäumnisse und Fehlentscheidungen kann man im Gebet vor Gott bringen. Der Feiertag dient zudem dem Nachdenken über gesellschaftliche Irrtümer. (nach: Homepage EKD, Buß- und Betttag)

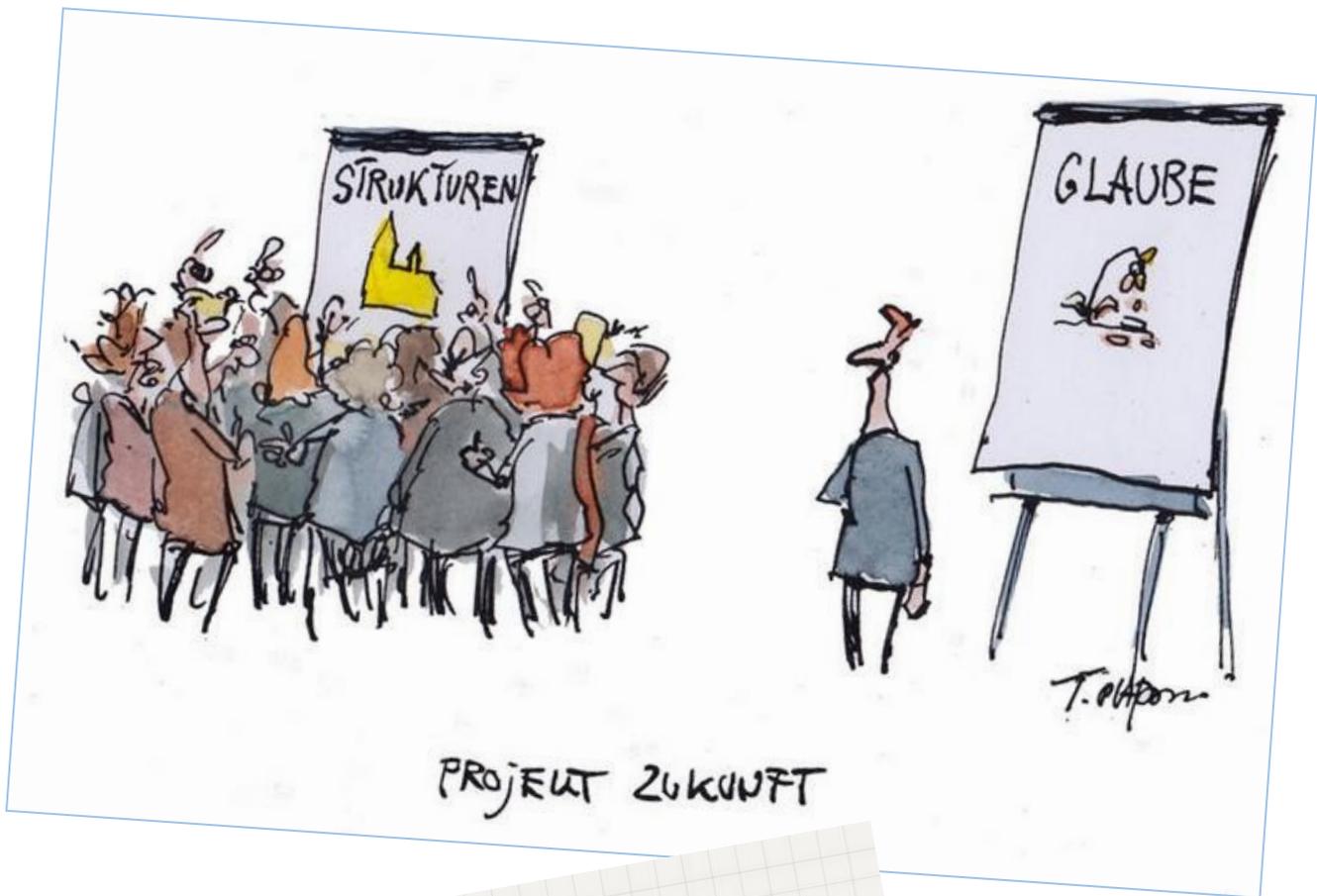
Ewigkeitssonntag

Der Toten gedenken



Am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, erinnern sich Christinnen und Christen an die Verstorbenen und an das ewige Leben, in das sie eingegangen sind. In der Bibel steht der Begriff Ewigkeit für die alle Zeiten umfassende Allmacht Gottes. Ihre Botschaft: Alle Zeit liegt in Gottes Hand. Neben dem Totengedenken wird in vielen Gottesdiensten auch zu einem bewussteren Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Der Gedenktag geht auf die Reformationszeit zurück. Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr. (nach: Homepage EKD, Ewigkeitssonntag)

Humor



Als er dem Bettler begegnet ist,
da war Martinus noch gar kein Christ.
Schwer zu glauben für manche bis heute:
Auch Ungetaufte sind gute Leute.



Konstanze Ebel

Der Religionslehrer will wissen, was sich die Schüler von der letzten Unterrichtsstunde gemerkt haben. Er bittet Fritzchen: „Erzähle uns doch, was du über Moses Herkunft weißt.“

„Seine Mutter war eine Prinzessin in Ägypten!“
„Aber nein, Fritzchen, du hast nicht zugehört - die Tochter des Pharaos war doch nicht seine Mutter, sie hat ihn beim Baden im Nil in einem Körbchen im Schilf gefunden.“

„Das hat sie behauptet!“